vinetur

Spanien blieb bis Oktober 2026 Tequilas zweitgrößter Exportmarkt

Die Importe sanken 2025 um 7,5 Prozent auf 7,1 Millionen Liter. Spanien lag damit nur hinter den Vereinigten Staaten.

Sonntag, 15. November 2026



Spanien blieb 2025 und bis einschließlich Oktober 2026 Tequilas zweitgrößter Exportmarkt, obwohl sich die Importe nach ihrem jüngsten Höchststand abschwächten. Das geht aus Daten des mexikanischen Tequila-Regulierungsrats Consejo Regulador del

Tequila (CRT) hervor.

Nach Angaben der Aufsichtsbehörde importierte Spanien 2025 7,1 Millionen Liter Tequila, 7,5 Prozent weniger als 2024. Bis einschließlich Oktober 2026 beliefen sich die Importe auf 6,6 Millionen Liter. Damit lag Spanien unter den ausländischen Märkten für Tequila weiterhin vor Kanada, dem Vereinigten Königreich und Deutschland. Nur die USA importierten mehr.

Die Zahlen zeigen zwei Entwicklungen zugleich. Kurzfristig hat sich das Wachstum nach einer starken Phase abgekühlt. Langfristig kauft Spanien jedoch deutlich mehr Tequila als noch vor zehn Jahren oder zu Beginn des Jahrhunderts. Damit ist das Land Europas führender Markt für die Spirituose und eines der wichtigsten Absatzziele für mexikanische Erzeuger außerhalb der USA.

Die vom Nachrichtenportal Xataka am Samstag, dem 14. November, zitierten CRT-Daten zeigen, wie stark der Markt langfristig gewachsen ist. Im Jahr 2000 importierte Spanien 773.016 Liter. 2005 waren es 2.014.138 Liter, 2010 dann 3.440.321 Liter und 2015 3.904.484 Liter. 2020 beliefen sich die Importe auf 2.819.095 Liter, ehe sie 2025 auf 7.065.361 Liter stiegen. Vor der Pandemie importierte Spanien 2019 3,7 Millionen Liter.

Diese längerfristige Entwicklung erklärt, warum der jüngste Rückgang Spaniens Position im globalen Ranking nicht verändert hat. Trotz des 2025 verzeichneten Minus und des langsameren Tempos bis Oktober 2026 importiert das Land weiterhin etwa doppelt so viel wie 2019 und deutlich mehr als Anfang der 2000er-Jahre.

Der CRT ist der Branchenverband, der die Herkunftsbezeichnung Tequila überwacht. Ihm gehören Agavenanbauer, Brennereien, Abfüller und Händler an. Zudem kontrolliert er, ob das Produkt die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, die mit seiner geschützten geografischen Herkunft verbunden sind. Nach Angaben der Aufsichtsbehörde darf Tequila nur in 181 Gemeinden der mexikanischen Bundesstaaten Jalisco, Michoacán, Guanajuato, Nayarit und Tamaulipas hergestellt werden.

Der Aufschwung in Spanien beschränkt sich nicht auf die Importmengen. Der CRT hat auch auf die größere Präsenz von Tequila in der spanischen Gastronomie hingewiesen, insbesondere in Bars, Restaurants und Hotels, die die Kategorie nicht bloß als Partygetränk oder günstigen Shot präsentieren. Anfang 2026 verlieh der Rat 29 Betrieben in Spanien die Auszeichnung Distintivo T für die Förderung der Tequila-Kultur und die Einhaltung von Qualitätsstandards beim Umgang mit und beim Ausschank der Spirituose. Weltweit wurde die Zertifizierung etwas mehr als 150 Betrieben verliehen. Spanien stellt damit einen bedeutenden Anteil.

Das deutet darauf hin, dass Tequilas Wachstum in Spanien teilweise mit einer Premiumisierung und einer breiteren Cocktailkultur zusammenhängt und nicht allein mit höheren Liefermengen. Spezialisierte Cocktailbars, mexikanische Restaurants und auf Agavenspirituosen ausgerichtete Lokale sind in den großen spanischen Städten leichter zu finden. Zugleich versuchen immer mehr Marken, Tequila als handwerklich hergestelltes oder Premiumprodukt statt als Importware für den Massenmarkt zu positionieren.

Dennoch bleibt Tequila ein kleines Segment des gesamten Spirituosenmarkts in Spanien. Im jüngsten Jahresbericht schätzte Espirituosos de España den Anteil von Tequila an der im Land abgesetzten Spirituosenmenge auf rund 0,9 Prozent. Das liegt weit unter den Anteilen von Whisky mit 22,2 Prozent, Gin mit 16,6 Prozent, Rum mit 15,3 Prozent, Brandy mit 6,9 Prozent, Wodka mit 5,2 Prozent und Anisspirituosen mit 4,8 Prozent.

Die Zahlen zeigen, dass Tequila zwar relativ stark gewachsen ist, das Segment aber noch lange nicht an die wichtigsten Spirituosenkategorien Spaniens heranreicht. Der Abstand erklärt auch, warum selbst ein kleiner Zugewinn beim Tequila-Marktanteil für Erzeuger und Händler bedeutsam sein kann. Ein Markt mit insgesamt noch geringem Volumen bietet Wachstumsspielraum, wenn Verbraucher weiterhin verstärkt Cocktails, Premiumimporte und margenstärkere Angebote in Bars nachfragen.

Für die Getränkeindustrie ist Spaniens Position wichtig, weil mexikanische Exporteure, spanische Importeure und Gastronomiebetriebe damit einen großen Markt außerhalb der USA genau im Blick behalten können. Sollte die Kategorie trotz der jüngsten Abschwächung der Importe in Bars und Restaurants weiter an Sichtbarkeit gewinnen,

könnten Unternehmen aus dem Spirituosenvertrieb und dem Gastronomiegeschäft ihre Einkaufspläne, Markteinführungen und Regalflächen daran ausrichten, ob Tequila anderen etablierten importierten Spirituosen weiter Marktanteile abnehmen kann.